

 **WIRO** *aktuell*

Das Magazin der Wohnfühlgesellschaft

**Wir machen
das schon!**

Handwerker mit Herz, Tipps für
den Winter und neue Messgeräte

INHALT

6

Einmal um die Welt

So stillen Sie Fernweh



4

Winter

Das sollten Sie wissen



8

Dufte Truppe

Das sind die WIRO-Handwerker



14

Lesen

Empfehlungen von WIRO-Kollegen



WIRO kompakt

Austausch der Messgeräte >> 12
Pflanzenruhe >> 13

WIRO mittendrin

Tipps gegen Kälte >> 4
WIRO-Bauservice >> 8

WIRO anregend

Surftipps fürs Internet >> 6
Rätsel >> 15
Termine >> 16



Wohnfühlen



FOTO: AD CREATIO

Liebe Leserinnen und Leser,

einen Winter mit viel Schnee wünscht sich jedes Kind, und viele Erwachsene auch. Ich bin ehrlich: Wir Wohnungswirtschaftler teilen diese Vorfreude eher nicht. Insgeheim sind wir froh über milde und trockene Winter. Die weiße Pracht bedeutet nämlich für unsere Hausmeister kurze Nächte und eine Menge Arbeit, bis alle Wege freigeschaufelt sind. Aber in diesem Jahr ist es anders: Für viele Rostocker, vor allem die kleinen, würde ich mich freuen, wenn es schneit. Ein bisschen Abwechslung täte uns allen gut. Und gegen eine Schneeballschlacht oder einen Spaziergang mit dem eigenen Haushalt ist nichts einzuwenden.

Was wünscht man sonst für das Jahr, das vor uns liegt? Gesundheit natürlich. Dazu viele schöne Momente. Und vor allem: Normalität. Wie sehnen wir uns nach Dingen, die immer selbstverständlich waren. Ein Zooausflug. Ein fröhliches Abendessen mit Freunden. Kinder, die morgens zur Schule gehen. Urlaubspläne schmieden und die Tage bis dahin zählen. All das fehlt. Auch ich vermisse vieles. Umso mehr versuche ich, mich an kleinen Dingen zu erfreuen. Zum Beispiel daran, dass die Tage schon wieder länger werden.

Bleiben Sie gelassen und vor allem gesund!

Ihr Ralf Zimlich,
Vorsitzender der Geschäftsführung

Hallo Winter



Zwickende Wangen, eiskalte Finger, Schniefnasen – das nervt an kalten Wintertagen. Wir haben Tipps gesammelt, wie Sie der Kälte trotzen.



Taschenwärmer

sind eine nützliche Erfindung gegen kalte Finger und Füße. Gibt es in zwei Varianten: mit Gel und einem Metallplättchen im Innern (Nachteil: muss man vor der nächsten Nutzung »weichkochen«) und Einweg-Wärmer mit Aktivkohle.

Warmer Tee

in der Thermoskanne bringt neue Energie auf langen Spaziergängen. Noch besser: mit belebenden Gewürzen wie Zimt oder Kardamom. Auch Tee aus frischem Ingwer heizt von innen.



Warme Füße

sind die halbe Miete. Schuhe sollten wasserdicht und gut gefüttert sein. Thermosohlen und dicke Wollsocken isolieren zusätzlich.

Natur pur:

Wolle spendet Wärme, auch wenn sie nass ist – anders als Baumwolle, die dann auskühlt. Auch Daunenjacken halten schön warm. Die Federn speichern wegen ihrer feinen Verästelungen die Wärme besonders gut.

Eincremen:

Je kälter, desto weniger Fett produzieren die Talgdrüsen. Die Haut wird trocken und spröde. Darum: Vor jedem Spaziergang eincremen, am besten mit fettreicher Pflege mit Urea oder Panthenol.

Prinzip Zwiebelschale:

Tragen Sie mehrere dünne Schichten Kleidung übereinander. Die Luft zwischen den einzelnen Kleidungsstücken wirkt isolierend.

Bewegen!

Wer rumsteht, friert. Bewegung regt die Durchblutung an. Zum Beispiel: Arme kreisen lassen, auf einem Bein hüpfen oder ein paar Kniebeugen.

Eine Wollmütze

ist bei Minusgraden ein Muss. Denn über den Kopf geben wir 40 Prozent unserer Wärme ab. Auch Finger frieren fix: Fäustlinge halten wärmer als Fingerhandschuhe.





Schnapsnase?

Eitle Menschen ärgern sich über rote Nasen an Wintertagen. Dabei tut unser Körper uns damit etwas Gutes: Bei Kälte wird die Durchblutung angeregt, vor allem in abstehenden Körperteilen, damit diese nicht erfrieren. Weil sich in den feinen Adern der Nase viel Blut sammelt, erscheint sie rot.



Typisch weiblich?

Frauen frösteln eher als Männer. Das ist kein Gerücht, sondern wissenschaftlich erwiesen: weil ihr Unterhautfettgewebe dünner ist und schneller Wärme verliert. Außerdem haben Frauen meist weniger Muskelmasse – ausgerechnet die produziert und speichert viel Wärme.



Schneeflöckchen, Weißröckchen

Ob in diesem Winter Schnee kommt oder nicht, können wir leider auch nicht beantworten. Dafür haben wir ein paar interessante Fakten über die weiße Pracht:



Am Anfang fliegt ein Staubkörnchen, an das hoch oben in den Wolken kalter Wasserdampf andockt und gefriert. Es bilden sich sechseckige Schneekristalle. Mehrere haken sich zu einer Schneeflocke zusammen. Die sehen alle ganz unterschiedlich aus – Schneeforscher haben 6.000 verschiedene Varianten gefunden. Eine durchschnittliche Schneeflocke hat einen Durchmesser von wenigen Millimetern. Sie können aber auch gut und gerne einige Zentimeter groß werden – das heißt dann Pfannkuchenschnee. Weil es im Schnee viele Hohlräume gibt, schluckt er den Schall. Geräusche verirren sich in dem Labyrinth aus Luftkammern und werden gedämpft.

Die größte je gemessene Flocke war stolze 38 Zentimeter breit!



Die schönsten Wintermärchen

Opa setzt seine Lesebrille auf die Nase, Buchseiten rascheln. Jedes Kind weiß: Jetzt wird es herrlich! Wann, wenn nicht jetzt, ist die beste Zeit für kuschelige Vorlesestunden? Die schönsten Wintermärchen-Klassiker: »Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern«, »Die Schneekönigin« oder »Das Schneeglöckchen« von Hans Christian Andersen, »Frau Holle« oder »Schneeweißchen und Rosenrot« von den Brüdern Grimm. Diese und viele mehr gibt es auch im Internet unter www.maerchenstern.de oder www.maerchen.com.





Auf Weltreise ...



... gehen wir natürlich gerade nicht. Zumindest nicht leibhaftig. Aber es spricht nichts dagegen, virtuell durch Venedig zu schlendern oder wilde Tiere in Afrika zu beobachten. Wir haben Tipps, wie Sie Fernweh – zumindest ein bisschen – zu Hause stillen.



Mit Webcams an exotische Orte

Auf **Safari in Südafrika** mit Löwen, Elefanten, Zebras und vielen anderen wilden Tieren: In den südafrikanischen Nationalparks kann man was erleben, eine Übersicht von Webcams gibt's hier: www.sanparks.org/webcams



Sydney, Australien. Der Blick vom Hafen aus ist spektakulär, allein schon wegen der Oper und der Harbour Bridge: <https://webcamsydney.com>

Korallenriffe, Mondquallen, Pinguine und Schildkröten – über die Webcams im **Monterey Bay Aquarium** in Kalifornien hat man grandiose Unterwasser-Einblicke: www.montereybayaquarium.org/animals/live-cams



Der Blick auf die **Zugspitze** ersetzt vielleicht nicht die echte Abfahrt auf Skiern, aber ein bisschen träumen kann man ja: www.bergfex.de/zugspitze/webcams



Aloha! Surfer, hellblaues Wasser und gigantische Wellen am Strand von **Oahu/Hawaii**: <https://explore.org/livecams/zen-den/hawaii-pipeline-cam>

Nix dabei? Links zu **Webcams auf der ganzen Welt**, geordnet nach verschiedenen Themen, finden Sie auf www.skylinewebcams.com/de

Mit Google-Maps einmal um die Welt: Mit dem Navi auf dem Smartphone kommen Sie weit herum. Mit der Funktion »Streetview« können Sie sich im Central Park in New York umschauen oder durch Tokio und Venedig bummeln.





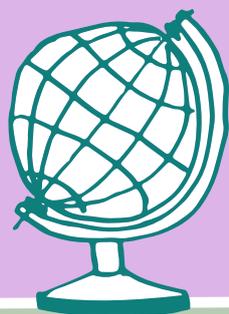
Kunst & Kultur

Das Naturhistorische Museum in Wien, Guggenheim in New York, Van Gogh in Amsterdam – da wollten Sie schon immer mal hin? Dann nichts wie los: Auf der Plattform »Google Arts & Culture« können Sie virtuelle Rundgänge durch **viele große Museen** starten:
<https://artsandculture.google.com/explore>

Das **Gorki Theater** in Berlin sendet aktuelle Produktionen im Livestream: www.gorki.de

Die Berliner Volksbühne hat ein umfassendes Digitalprogramm unter www.volksbuehne.berlin/de

Digitales Konzertprogramm der **Hamburger Elbphilharmonie** auf www.elbphilharmonie.de



Exotik im Kochtopf

Liebe geht durch den Magen – und so ist es auch auf Reisen. Mit jeder verbinden wir typische Gerichte. Warum die nicht zu Hause nachkochen? Exotische Rezepte aus der ganzen Welt – **von Brasilien bis Vietnam** – finden Sie beispielsweise auf:
www.reisehappen.de
www.essen-und-trinken.de/internationale-kueche
www.fernweh-koch.de/rezepte

Geht immer: Tiramisù aus Italien

Für die alkoholfreie Version für 4 bis 6 Personen brauchen Sie: 350 ml starken Espresso mit 2 TL Zucker, 4 Eigelb, zusätzlich 100 g Zucker, 450 g Mascarpone, 30 Löffelbiskuits, 2 EL Kakaopulver

So geht's: Espresso kochen und 2 TL Zucker darin auflösen, abkühlen lassen. Eigelb und 100 g Zucker mit dem Mixer zu einer luftigen Creme schlagen. Mascarpone unterheben. Biskuits in den Espresso tauchen und eine flache Auflaufform damit auslegen. Mit der Hälfte der Creme bestreichen. Darauf die zweite Schicht Biskuits und den Rest der Creme. Durch ein Sieb gleichmäßig mit Kakao betreuen. Tiramisù drei Stunden im Kühlschrank durchziehen lassen.

Der Duft der weiten Welt

Jeder Ort hat seine Gerüche – und manche haben wir sogar zu Hause im Küchenschrank. Wenn nicht, holen wir sie aus dem Supermarkt. Ein paar Inspirationen: Lavendelblüten schnuppern nach **Provence** und Croissants nach **Paris**. Sonnencreme erinnert uns an den letzten **Strandurlaub**, Räucherstäbchen an die ersehnte **Asienreise**. Kokosöl duftet nach **Karibik** und mit einfachen Zitronen können wir uns nach **Italien** träumen.



Die Macher



Ina Wenzlawski kann sich an keinen Tag erinnern, an dem sie mit schlechter Laune zum Dienst gekommen ist. Warum auch? »Ich liebe meine Arbeit. Man sieht abends, was man geschafft hat.«

FOTO: DOMUSIMAGES



Was wären Mieter ohne sie: Wenn die Heizung kalt bleibt oder die Klospülung streikt, eilen sie zur Hilfe. 100 Handwerker gehören zur WIRO. Wir stellen die Sympathieträger vor:



Eine von uns

Wenn ein WIRO-Mieter den Maler bestellt, kann es gut sein, dass Ina Wenzlawski vor der Tür steht. Die Vorarbeiterin ist unter den 100 WIRO-Handwerkern die einzige Frau.

Auf dem WIRO-Bauhof in Evershagen, kurz vor Weihnachten. Ina Wenzlawski hört man schon von weitem. An ihrem tiefen, herzlichen Lachen. Dann kommt sie mit festen Schritten um die Ecke: 1,62 Meter klein, hellblonde Haare, die blauen Augen blitzen fröhlich. Ein beherztes »Moin« ruft sie den Männern zu. Wie bitte landet man als Frau in der letzten Männerdomäne, dem Handwerk? Ina Wenzlawski hat früher Lageristin gelernt. Dann kam die Wende, ein Intermezzo als Sekretärin – »Das war gar nichts für mich!« – und eine Umschulung zur Malerin. Sie hat auf vielen Baustellen geschuftet, nebenbei ihre beiden Töchter allein großgezogen. 2004 kam sie als Gesellin zur WIRO. Seit 2013 ist sie Vorarbeiterin der Maler, nach dem Meister die Nummer 2 in dem 29-köpfigen Team. Und nein, damit haben ihre Kollegen kein Ego-Problem, versichert sie. Fragt man die Männer auf dem Bauhof nach ihrer Kollegin, sagen sie: »Ina ist eine von uns.« Mehr Respekt geht wohl nicht. Den hat sich die Rostockerin hart erarbeitet. Als Frau unter lauter Männern musste sie sich jeden Tag neu beweisen – zumindest hatte sie immer das Gefühl. »Ich dachte, wenn ich einen Fehler mache, heißt es gleich: »Ach, eine Frau kann's eben doch nicht.« Darum habe ich rangeklotzt, manchmal für

zwei.« Die WIRO-Truppe renoviert ganze Leerwohnungen und Treppenflure, erledigt Aufträge bei Mietern oder in den WIROtels. Ina Wenzlawski steht stundenlang auf der Leiter, streicht kopfüber Decken. Oder sie hockt den ganzen Tag auf den Knien, spachtelt und verlegt Fußboden. Sie schleppt 25-Kilo-Säcke mit Ausgleichsmasse und Farbeimer bis in die 5. Etage. »Maler ist ein Knochenjob, das schon.« Sie schiebt augenzwinkernd hinterher: »Aber nach Feierabend muss ich keinen Sport mehr machen.« Da spielt sie lieber mit ihrem kleinen Enkelsohn. »Familie ist für mich das Wichtigste.«

Die Vorarbeiterin sagt, was sie denkt, egal wer ihr gegenübersteht. »Ich mag klare Worte.« Auch darum fühlt sie sich unter Männern wohl. Da geht es zwar verbal mal zur Sache. »Aber dann ist alles wieder vergessen.« Und wie sieht es aus mit typisch weiblichen Seiten? »Mit Hausarbeit habe ich jedenfalls nix am Hut«, lacht sie. Selbstgebackene Weihnachtsplätzchen bekommt sie höchstens von ihren männlichen Kollegen geschenkt. Dafür hat sie das wahrscheinlich größte Herz auf dem Bauhof. Zu ihr, als Chefin und als Mensch, kommen die Männer, wenn der Schuh drückt. »Ich baue die Jungs auf, vermittele auch mal zwischen den Fronten.« Das kann sie gut. Ihr Motto: Jeder Tag mit schlechter Laune ist verschwendet. Nur eines geht gar nicht: »Ich habe für alles Verständnis, nur für Faulheit nicht.«

Alte Schule

Seinen Beruf hat Bernd Holzbrecher seinem Vater zu verdanken. Der war Dachdecker bei der Kommunalen Wohnungsverwaltung (KWV), dem Vorgänger der WIRO, und hat zu seinem Filius gesagt: »Junge, Du wirst Klempner!« Das war vor 46 Jahren. Heute ist der Rostocker einer der dienstältesten WIRO-Handwerker, Ende des Jahres geht er in Rente. Wenn er von früher erzählt, hören die jungen Kollegen gebannt zu: In den ersten Jahren ist er auf dem Fahrrad zu den Mietern gefahren. Später hat er sich mit drei Kollegen einen Handziehwagen geteilt, auf dem haben sie Waschbecken und Kloschüssel durch die Südstadt geschoben. Ein moderner Diensttransporter, ausgestattet mit Ersatzteillager und allem Drum und Dran – daran war nicht zu denken. »Damals waren wir froh, wenn wir überhaupt ein Ersatzteil hatten. Wir haben jede Schraube gehütet und aufgearbeitet.« Seinen allerersten Maulschlüssel, damals für 2,75 Mark gekauft, hat er immer noch. Überhaupt ist Bernd Holzbrecher von der alten Schule: Er hat immer die blankesten Schuhe von allen, erzählt sein Meister Frank Stritz lachend. »Und Pünktlichkeit ist ihm heilig.« Ein einziges Mal kam er in 46 Jahren zu spät.

Seit der Wende gehört Bernd Holzbrecher zum WIRO-Team Sanitär/Heizung/Klima. Warmwasserthermen sind sein Steckenpferd. Vor allem die älteren Geräte, die den Fehlercode nicht automatisch anzeigen. »Erfahrung ist wichtig. Aber man muss auch immer dazulernen.« Nach der Wende, als alle Handwerker ein Auto bekommen haben, hat er seinen Führerschein gemacht. Nur vor ein paar Jahren, als er auf einmal ein iPad benutzen sollte, da hat er sich kurz abgehängt gefühlt. Und heute kann er nicht mehr ohne, sagt er.

Kaum einer kennt die WIRO länger als Bernd Holzbrecher.



Andre Meyer fragt sich ständig, wie Dinge funktionieren. Sogar im Urlaub.

Berufung

Dienst nach Vorschrift. Pünktlich den Hammer fallen lassen. Mit derlei Arbeitsdevisen kann Andre Meyer nix anfangen. Der Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik nennt seinen Beruf eine Berufung. Dabei ist er erst spät dazu gekommen. Mit 30 Jahren hat er seine Ausbildung begonnen, davor war er Zeitsoldat.

Smart Home, Fotovoltaik und Solar, Hausalarmanlagen, Automatiktüren, Parkhaustechnik, Ladesysteme für E-Autos – die Elektromonteur der WIRO haben viele Aufgaben. Und jede ist ein Fachgebiet für sich. Darum ist in dem 22-Mann-Team jeder Kollege ein Spezialist für seinen Bereich. »Ohne Elektronik funktioniert fast nichts mehr. Die Entwicklung ist rasant, ohne regelmäßige Weiterbildungen und Zertifizierungen ist man schnell abgehängt«, erklärt Meister Jörg Hohlfeld. Andre Meyer nennt Beispiele: »Man kann heute Glühbirnen mit dem Handy steuern, auch künstliche Intelligenz ist ein großes Thema.«

Natürlich gehören auch defekte Lichtschalter und Steckdosen zu Andre Meyers Job. Viel lieber nimmt es der 37-Jährige aber mit kniffligen Herausforderungen auf. »Ich gehe Dingen auf den Grund, sauge alles zu einem Thema auf«, sagt der Familienvater. Darum ist er im Team mittlerweile der Mann für Sonderaufgaben. Wenn ein neues Projekt anliegt, kniet er sich rein. »Bei der WIRO hat man alle Möglichkeiten, neue Dinge auszuprobieren – toll!« Seit drei Jahren besucht der Rostocker neben der Arbeit die Meisterschule, im Sommer will er den Abschluss in der Tasche haben. Sein Pensum ist groß: Job, Meisterschule am Wochenende, dazu Notdienste bei der WIRO. »Wenn ich nach Hause komme, bin ich k.o., aber glücklich. Mein Beruf erfüllt mich. Das wünsche ich jedem.«



FOTOS: DOMIUSIMAGES

Dennis Thielbeer mag Menschen – und seine Arbeit.

Mit Charme und Geschick

Dennis Thielbeer ist eine Frohnatur. Sein Lachen steckt an, seine Sprüche vertreiben trübe Gedanken. Auch heute ist der 30-Jährige bester Laune – dabei hat er heute Vormittag schon acht neue Türen nach oben geschleppt, die alten Zargen aus Stahlbetonwänden gestemmt. Seit eineinhalb Jahren gehört der gelernte Tischler zum Team »Holzbau und Schlüsseldienst«. Er repariert und wartet Fenster, baut Türen ein, hilft Mietern aus der Klemme, die sich ausgeschlossen haben. »Diese Vielfalt mag ich. Jeder Auftrag ist anders und jedes Mal muss ich eine andere Lösung finden.« Allein ein Fenster: »Das besteht aus mehr als 20 Teilen, die alle kaputt gehen können.«

Der sportliche Handwerker will noch mehr aus seinem Leben machen. Nach Feierabend bildet er sich zum staatlich geprüften Holztechniker weiter, der Meisterabschluss soll folgen. Im Talentförderprogramm der WIRO hat er viel über seine Stärken gelernt. »Ich bin offen und kommunikativ, kann mich auf unterschiedlichste Charaktere einstellen.« Der Kontakt zu seinen Mietern ist ihm wichtig. »Jeder Mensch ist auf seine Weise bereichernd.« Als Handwerker, sagt er, kommt man den Menschen nahe – derzeit natürlich weniger. »Sie erzählen mir auch mal von privaten Sorgen, dann nehme ich mir eine Minute mehr Zeit.« Wenn er's einrichten kann – denn sein Terminplan ist straff getaktet. So wie alle Handwerker organisiert sich Dennis Thielbeer selber: Terminabsprachen, Abrechnung, Materialbestellung, alles mobil auf dem Tablet.

So repariert die WIRO



Die WIRO-Handwerker reparieren Wasserhähne, Fenstergriffe, Steckdosen und was sonst noch beim Wohnen kaputt gehen kann. Der große Vorteil: »Wir sind nicht auf Fremdfirmen angewiesen und können sicher sein, dass unsere Standards auch eingehalten werden«, erklärt Matthias Ziller, Chef vom Bauhof in Evershagen. Ein paar Zahlen:

4 Gewerke unterhält die WIRO:
Maler,
Holzbau/Schlüsseldienst,
Sanitär/Heizung/Klima,
Elektriker

52.000 Reparatur-Aufträge haben die WIRO-Handwerker im Jahr 2020 erledigt.

Mit **18.000** Artikeln, von der Tapetenrolle bis zum Leuchtmittel, ist das Handwerker-Lager auf dem Bauhof gut bestückt.

75 Transporter, genauer: fahrende Werkstätten, gehören zum Fuhrpark der Handwerker.

1.000 Türen hat der Schlüsseldienst geöffnet, davon 350 im Notdienst.

2.000 Türblätter und **900** Zargen bauten die Tischler 2020 ein.

3.500 Rollen Tapete haben die Maler im vergangenen Jahr verklebt,

rund **17.000** Liter Farbe verbraucht,

85 Tonnen Ausgleichsmasse für Böden

und **16** Kilometer Fußleisten.

2.300 Mischbatterien haben die Monteure ausgetauscht.



Neue Messtechnik

In diesem Jahr erneuert die WIRO in vielen WIRO-Wohnungen Heizkostenverteiler, Wasserzähler und einige Wärmemengenzähler. Wir fragen Silvio Krüger aus dem Team Betriebskostenabrechnung.



Silvio Krüger vom Team Betriebskostenabrechnung
FOTO: DOMUSIMAGES



Die neue Funkmesstechnik. Zum Ablesen müssen die Mieter später nicht mehr zu Hause sein.
FOTO: ISTA DEUTSCHLAND GMBH

Warum muss die Messtechnik ausgetauscht werden?

»Im Mess- und Eichgesetz ist genau geregelt, in welchen Abständen Messtechnik ersetzt werden muss. Das ist die Grundlage für exakte Ablesergebnisse und später für eine korrekte Betriebskostenabrechnung.«

Ista hat die Ausschreibung für 10.000 WIRO-Wohnungen gewonnen. Das ist eine logistische Herausforderung!

»Ista wird den Austausch mit Servicemitarbeitern bewerkstelligen. Los geht es mit den Heizkostenverteilern. In diesen Tagen bekommen die ersten Mieter ihre Termine. Unsere Bitte: Achten Sie auf Aushänge und Terminkarten in Ihrem Briefkasten. Mindestens zehn Tage vorher meldet sich der Monteur an. Wir bitten alle, den Termin zu ermöglichen, zur Not über einen Nachbarn oder Familienmitglieder. Damit wäre uns sehr geholfen. Der Austausch selber dauert nur wenige Minuten. Die Mitarbeiter können sich natürlich ausweisen.«

Was, wenn ich den Termin partout nicht einhalten kann und keinen Vertreter habe?

»Wenn der Servicemitarbeiter vor verschlossener Tür steht, hinterlässt er direkt einen Ausweichtermin. Leider ist es nicht möglich, persönlich individuelle Termine zu vereinbaren.

Der Abstimmungsaufwand bei so vielen Mietern ist nicht zu leisten. Wir hoffen, unsere Mieter haben dafür Verständnis und unterstützen uns.«

Sind alle Mieter noch in diesem Jahr an der Reihe?

»Nein, wir staffeln die Wohnungen über die nächsten Jahre, abhängig vom Alter der Messtechnik. 2021 werden die Monteure in 10.000 Wohnungen arbeiten. Sie tauschen dabei mehr als 35.000 Heizkostenverteiler aus, jeweils 10.000 Warm- und Kaltwasserzähler und 400 Wärmemengenzähler.«

Nicht jeder Mieter fühlt sich derzeit wohl, wenn Fremde in der Wohnung sind. Wie schützt die Ista Mieter und Mitarbeiter?

»Die Ista hat ein mehrstufiges Hygienekonzept, nach dem sie arbeitet. Bereits mit dem Termin bekommen die Mieter Informationen zu den Schutzmaßnahmen, an die sich die Monteure halten, und Tipps zum eigenen Verhalten während des Besuchs. Die Servicemitarbeiter kommen mit Maske, Desinfektionsmittel und Handschuhen.«



durch den Winter

Sie sind ein Lichtblick in dieser tristen Zeit: Zimmerpflanzen. Aber der Winter ist für unsere grünen Mitbewohner eine strapaziöse Zeit. Die trockene Heizungsluft setzt den zarten Gewächsen zu. Topfpflanzen brauchen jetzt ganz besondere Pflege.



Bitte zum Licht: Genau wie uns fehlt den Pflanzen im Winter das Sonnenlicht. Darum fühlen sie sich jetzt in der Nähe eines Fensters am wohlsten. Haben Sie keinen Platz am Fenster, tut es auch künstliches Licht, beispielsweise von LED-Lampen. Töpfe bitte nicht neben oder über dem Heizkörper platzieren. Vorm Lüften sollten Sie die Blumentöpfe unbedingt vor Zugluft schützen. Die Blätter sollten auch nicht die kalte Fensterscheibe berühren – ein Temperaturschock droht sonst.

Kühl stellen: Zu viel Wärme im Winter begünstigt Blattfall und Schädlingsbefall. Am besten überwintern Topfpflanzen in einem wenig beheizten Raum, zum Beispiel im Schlafzimmer. In kühler Umgebung fahren sie ihren Stoffwechsel herunter und gehen in die Winterruhe.



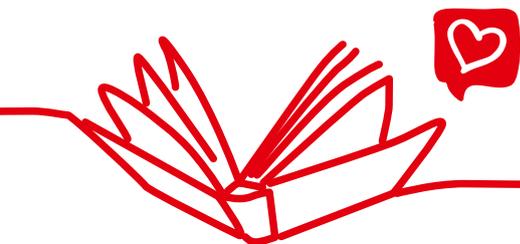
Blätterputz: Dreck und Staub auf den Blättern erschweren die Aufnahme von Licht. Entfernen Sie Ablagerungen alle vier bis sechs Wochen mit einem weichen Tuch und abgekochtem Wasser.

Regelmäßiger Guss: Vor allem tropische Gewächse kommen mit trockener Luft schlecht zurecht. Besprühen Sie die Blätter regelmäßig mit kalkarmem Wasser, um sie feucht und gesund zu halten.

Sparsam wässern: Weil Pflanzen im Winter weniger Wasser brauchen, reicht wöchentliches Gießen. Bei Kakteen sogar noch weniger. Prüfen Sie vorher, ob die Erde feucht ist. Dann nicht gießen! Sonst können die Blätter verfaulen.



Ungeliebte Mitbewohner: Für Schädlinge ist die trockene Heizungsluft ideal. Darum: Kontrollieren Sie alle Zimmerpflanzen einmal pro Woche, achten Sie auf klebrige Stellen auf den Blättern und helle Sprenkel – Anzeichen für Schildläuse und Spinnmilben. Isolieren Sie die befallenen Pflanzen umgehend, bis Sie die Schädlinge mit passenden Mitteln beseitigt haben. Bei Spinnmilben hilft beispielsweise gründliches Abduschen.



Dafür sollten wir uns jetzt Zeit nehmen: gute Bücher. Wir haben drei WIRO-Kolleginnen nach ihrer aktuellen Lektüre gefragt. Hier ihre Tipps:



Oona Tetzke, Assistentin der Geschäftsführung:

Die Letzten ihrer Art

Drei Familien, drei Jahrhunderte. Vom St. Petersburg der Zarenzeit über die 1990er-Jahre bis in die Zukunft hinein verwebt Maja Lunde in ihrem Buch Familiengeschichten mit dem Ringen um eine seltene Pferderasse. 1883 bricht der Zoologe Michail Alexandrowitsch Kowrow zu einer Expedition auf, um Wildpferde für seinen Tierpark zu fangen. 1992: Tierärztin Karin versucht mit Unterstützung ihres drogenabhängigen Sohnes, Urwildpferde in der Mongolei auszuwildern, wo sie beinahe ausgestorben

sind. Und 2064: Eva und ihre Tochter Isa führen einen Überlebenskampf in der norwegischen Wildnis – und wollen trotzdem die letzten zwei Wildpferde retten. Die 640 Seiten hätte ich in einem Rutsch durchlesen können, so haben mich die Schicksale der Menschen und Tiere gefesselt. Der Autorin gelingt es, ohne eine Seite Langeweile aufkommen zu lassen, den Bogen über mehrere Jahrhunderte und über Kontinente hinweg zu spannen.

Maja Lunde: »Die Letzten ihrer Art«
ISBN: 978-3-442-77040-3 | btb



FOTO: PENGUIN RANDOM HOUSE VERLAGSGRUPPE GMBH

Nicole Horn, Bereich Investitionen:

Late Show

Niemand im Police Department von L.A. arbeitet gerne in der Nachtschicht. Auch Detective Renéé Ballard nicht. Aber nachdem sie ihren Vorgesetzten der sexuellen Nötigung beschuldigt hat, muss sie Nachtschichten schieben. Ein Dilemma für die begabte Ermittlerin: Morgens nach Schichtende muss sie jeden Fall abgeben. Zwei Fälle bekommt sie nicht aus dem Kopf. Eine junge Frau wurde halbtot auf dem Santa Monica Boulevard gefunden. In derselben

Nacht hat ein Mann fünf Menschen in einem Promi-Club erschossen. Renéé beginnt auf eigene Faust zu ermitteln und gerät dabei in brenzlige Situationen. Seit Erscheinen der Buchreihe »Bosh« bin ich begeisterte Leserin von Michael Connelly. Auch bei »Late Show« habe ich bis zur letzten Seite mitgefiebert. Ich mochte Detective Ballard auf Anhieb. Ein raffinierter, spannender und glaubwürdiger Einblick in die Polizeiarbeit.

Michael Connelly: »Late Show«
ISBN: 978-3-311-12503-7 | Kampa



FOTO: KAMPA VERLAG AG

Dörthe Hückel-Krause, Redakteurin der WIRO aktuell:

Der Gesang der Flusskrebse

Eine feine, leise Kriminalgeschichte, die in den Sümpfen von North Carolina spielt. Chase Andrews, Liebling und Held der Küstenstadt Barkley Cove, wird tot aufgefunden. War es ein Unfall oder Mord? Schnell gerät Kya Clark in Verdacht. Sie wird von allen nur das Marschmädchen genannt, lebt allein in den Sümpfen, ist wild, schön und im perfekten Einklang mit der Natur. Den Bewohnern des Küstenstädtchens ist die Einsiedlerin höchst suspekt.

Der Roman von Delia Owens ist mehr als Krimi und Liebesgeschichte. Es geht ums Erwachsenwerden, um Schmerz, der uns das ganze Leben begleitet. Es geht um Gut und Böse – und wie beides in uns allen ist. Und Naturfreunde kommen auch auf ihre Kosten: Liebevoll beschreibt die Autorin die Welt des Marschlandes. Ein Lesegenuss!

Delia Owens: »Der Gesang der Flusskrebse«
ISBN 978-3-446-26419-9 | hanserblau



FOTO: CARL HANSER VERLAG

* SPIELWIESE *

Finde den Handschuh ohne Paar! →



Umstands- wort	Wechsel- tieren	spanisch: Fluss	Zauber- wurzel	▼	Autor von „Momo“ (Michael) † 1995	körperl. beein- trächtigt	▼	chinesi- sche Dynastie	▼	Vorge- setzte, Leiterin	Laden v. Daten ins Internet (engl.)	▼	Schweizer Kaba- rettist (Vorname)	Kurzwort für ein Werkzeug	Schau- spiel von Ibsen †	Trauer- spiel von Goethe	engl.: haben
					Zuwachs- schicht des Holzes								anglo- amerik. Längen- maß			5	
lindern						3		frz.-am. Schrift- steller (Julien) †		automati- sches Klavier							
					Renn- platz in England		verhal- tener Zorn						artig	nichts Böses			1
engl. Schau- spieler (Roger) †		ugs.: brutaler Kraft- protz		franz. männl. Vorname					Erfinder einer Bremsen † 1911		tropische Frucht						
barsch, schroff							öster. Neuro- loge † 1939		Fall (Gram- matik)						ringfö- rige Ko- rallen- insel		Stadt am Rhône- Delta
				frucht- bare Boden- schicht		erbit- terter Gegner						Fußpunkt		früherer türki- scher Titel			
US-Schau- spieler (James) † 1955	Welt- sport- veran- staltung		südame- rik. Land- spitze: Kap ...						engl. Dynastie und Baustil		greiser griech. Sagen- könig						
Beauf- sichtigung, Schutz						Wand- verzie- rungs- streifen		Erd- forma- tion						Gang- regler der Uhr		Dichter von „Stille Nacht“ †	
		2	gefangen nehmen		Zukunfts- form (Sprach- lehre)						Haupt- stadt von Jemen		Laub- baum				
Kfz-Z. Slo- wenien		Spieler b. Bas- ketball (engl.)						Auf- schnitt auf Brot		ohne Nutzen, Zweck							
rö- mischer Kriegs- gott					Ost- europäer		altruss. Adliger						Feder- bett (schweiz.)		latei- nisch: also, folglich		Gebirge in Grie- chenland
Heil- und Zier- pflanze		ermun- tern		deutscher Komponist (Max) † 1916						Teil einer Kette		Strom der Py- renäen- halbinsel					
							Opern- textbuch		Zähler f. Brenn- stoffver- brauch					6		katho- lischer Heiliger	
Verhält- niswort				Eröff- nungs- stück (Musik)		arabi- sche Frauen- name						Mündung von Ga- ronne u. Dordogne		Brenn- stoff Kinder- krankheit			
zwei- stellige Zahl					4				Sinken der Bör- senkurse (frz.)		nord- span. Stadt						
						Bundes- staat in Indien		span. Männer- name							Stadt in der Emilia- Romagna		kleinere Religions- gemein- schaft
Vorname der Schau- spielerin Moreau †	griechische Siegess- göttin		früherer Zaren- erlass		erster Großfürst der Magyaren						engl. Längen- maß (Mz.)		erzäh- lende Vers- dichtung				
gestörte Wahrneh- mung der Mitwelt									ugs.: un- modern	deutscher Dichter (Theodor) † 1898							
alt- perua- nische Adliger					Gewicht- hebe- übung								Figur in „Der Flie- gende Hol- länder“				
Schlepp- netz		veraltet: Helfer, Gehilfe						8		Hoch- herzig- keit							
					Kirchen- gesangs- werk								Sinnes- organ		7		



Lösungswort:

- | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|



Öffnungszeiten und Kontakt

KundenCenter und Mieterbüros bleiben geschlossen. Dennoch sind die Mitarbeiter des Wohnungsunternehmens während der Öffnungszeiten erreichbar: Per Telefon, E-Mail und Fax sowie über das Online KundenCenter können Mieter wie gewohnt Kontakt aufnehmen.



Besichtigungstermine für Wohnungsinteressenten sind unter Einhaltung der Hygieneregeln und des Mindestabstands möglich: Termine mit den WIRO-Vermietern vereinbaren Sie bitte unter 0381.4567-4567.

Die **Kassenautomaten** der KundenCenter Groß Klein, Lütten Klein und Evershagen sowie im Bürohaus Lange Straße bleiben während des harten Lockdowns geschlossen. Die kontaktlose Einzahlung ist an den Kassenautomaten der KundenCenter Reutershagen, Toitenwinkel und Forderungsmanagement möglich.

Langeweile? Bücher ausleihen!

Rostocker können weiter Bücher ausleihen. Die Stadtbibliothek nimmt Bestellungen über das Formular auf www.stadtbibliothek-rostock.de entgegen, per E-Mail: stadtbibliothek.service@rostock.de oder über die Telefonnummer 0381 381-2840. Die Medien können an der Verbuchungstheke abgeholt werden. Alle Rückgabetermine wurden automatisch verlängert und werden an die Dauer des Lockdowns angepasst. Öffnungszeiten unter: www.stadtbibliothek-rostock.de



Von den aktuell geltenden Schließzeiten sind auch das **WIROtel** auf der Mittelmole für touristische Zwecke und die **WIRO-Sportstätten** betroffen.



FOTOS: STOCK.ADOBE.COM



Parkticket kontaktlos bezahlen

In den Tiefgaragen »City« und »Hafenterrassen«, in den Parkhäusern »Am Gericht«, »Altstadt«, »Holzhalbinsel« und »Am Uniklinikum« sowie auf den Warnemünder Parkplätzen »Mittelmole« und »Am Bahnhof« können Parkkunden an mindestens einem Automaten auch kontaktlos zahlen – dank NFC per Girocard, Kreditkarte oder Mobiltelefon. www.WIRO.de/parken



Besuchen Sie uns auch im Internet

www.WIRO.de/facebook
www.WIRO.de/youtube
www.WIRO.de/instagram

WIRO-Notdienst

Sanitär, Gas, Heizung, Elektro:
0381.4567-4444
 Schlüssel:
0381.4567-4620



Im Online KundenCenter können Mieter viele Angelegenheiten ganz bequem von zu Hause aus regeln. Im Internet auf www.WIRO.de/online und als App

Sprechzeiten der KundenCenter in den Stadtteilen, gilt auch für die KundenCenter Haus- und Wohneigentum und Forderungsmanagement:
 Mo 8 – 12 Uhr, Di + Do 13 – 17 Uhr
 sonst nach Vereinbarung

Erreichbarkeit über E-Mail oder telefonisch:
 Mo bis Do 7 – 17 Uhr, Fr 7 – 13 Uhr
www.WIRO.de/kundencenter

KundenCenter Vermietung
 Lange Straße 38:
 Mo bis Fr 7:30 – 17 Uhr

KundenCenter Reutershagen
 (+Hansaviertel, KTV)
reutershagen@WIRO.de
 0381.4567-3310

KundenCenter Mitte
 (Stadtmitte, KTV, Südstadt, Biestow, Brinckmanshöhe)
mitte@WIRO.de
 0381.4567-3510

KundenCenter Evershagen
evershagen@WIRO.de
 0381.4567-3810

KundenCenter Lütten Klein
luettenklein@WIRO.de
 0381.4567-3210

KundenCenter Groß Klein
 (+Schmarl, Lichtenhagen, Warnemünde, Markgrafenheide)
grossklein@WIRO.de
 0381.4567-3110

KundenCenter Toitenwinkel (+Dierkow)
toitenwinkel@WIRO.de
 0381.4567-3610

Viel Spaß
beim Ausmalen!





ILLUSTRATIONEN: ANDREA KÖSTER